

CHENG, Zhongmin (2019), *Alltagschinesisch für Geschäftsleute – dong le, Lehrbuch und Übungsbuch*, Neuburg an der Donau: Zhongmin Cheng, 272 bzw. 144 Seiten, 29,90 € bzw. 19,90 €, ISBN 978-3-9820903-0-6 (*Lehrbuch*) und 978-3-9820903-1-3 (*Übungsbuch*)

Nach eigenen Angaben lebt Frau CHENG Zhongmin, die Autorin und Verlegerin dieses Lehrwerks, seit 15 Jahren in Deutschland und unterrichtet seit gut zehn Jahren Erwachsene, darunter Angestellte eines großen deutschen Automobilherstellers, in Chinesisch. Zwar gibt es inzwischen Lehrwerke, die sich an deutschsprachige Geschäftsleute richten, doch dürfte keines davon hinsichtlich der Attraktivität der Gestaltung an *dong le* heranreichen, das sei gleich vorweg gesagt. Ältere in Deutschland erschienene Lehrbücher sind oft ziemlich monoton schwarz-weiß und textlastig. Lehrwerke aus China sind dagegen, auch wenn es sich um neuere handelt, während ihrer Entwicklung in der Regel nicht mit realen deutschen Kursteilnehmer*innen erprobt worden, wenn sie denn überhaupt deutsche Arbeitsanweisungen, Vokabelangaben, Grammatikerläuterungen usw. aufweisen.

Dong le richtet sich an Erwachsene – offenbar vorwiegend an männliche, wenn man die zwei Herren im Anzug, welche vorn auf dem Umschlag abgebildet sind, betrachtet –, die im Arbeitsleben stehen und von ihrem Arbeitgeber oft nur 30, in günstigen Fällen max. 90 Stunden Zeit für das Chinesischlernen bekommen, bevor sie nach China aufbrechen. In 15 Lektionen führt dieses Lehrwerk in die Grundlagen des modernen Chinesisch ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Aussprache und der grundlegenden Alltagskommunikation. Auf dem Umschlag findet man ein Logo mit der Angabe „A1 + A2“, was man als Angabe des GeR-Niveaus verstehen würde, das nach dem Durcharbeiten des Buches erreicht sein wird, doch erfährt man auf Seite 4, dass diese Niveaus nur „berücksichtigt“ werden. In ihren Erläuterungen nennt die Autorin weiterhin HSK 3 als erreichbares Niveau, das durch das Buch ebenfalls „berücksichtigt“ (S. 4) würde. Audioaufnahmen wurden zu *dong le* übrigens nicht produziert. Jedoch soll es die Möglichkeit geben, mithilfe einer verbreiteten kostenlosen App, die die Autorin empfiehlt, den Vokabelschatz zu erschließen.

Die Autorin beginnt – hinter einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis – mit einem „Überblick über die chinesische Sprache“, in dem sie vor allem die Gründe nennt und exemplifiziert, „warum es einfach ist, Chinesisch zu lernen“ (S. 11): Keine Konjugation, keine Artikel, keine Deklination nach Tempus, einfache Ausdrucksweise für Plural. Fairerweise nennt sie zwei Seiten später dann doch noch ein paar „Gründe, warum es schwierig ist, Chinesisch zu lernen“ (S. 13–15): Schriftzeichen, Zählheitswörter, das Fehlen kognativer Wörter und die fünf (sic) Töne. Auf der folgenden Seite versucht sie, mithilfe von markierten Lauten in deutschen Wörtern klar zu machen, wie die chinesischen Anlaute und Vokale auszusprechen sind (S. 16). Die weiteren

Auslaute einschließlich der Diph- und Triphthonge werden in den Lektionen von Fall zu Fall eingeführt, ebenfalls unter Zuhilfenahme deutscher Wörter, die ähnliche Laute enthalten.

Die 15 Lektionen des Lehrbuchs decken die Redemittel für grundlegende Kommunikationsbedürfnisse ab: sich vorstellen, über die Familie reden, Kontakte knüpfen, Freizeitgestaltung, Zahlen, Uhrzeiten, Daten, Tagesablauf, essen und trinken, unterwegs sein, einkaufen, grüßen und Grüße ausrichten, das Wetter usw. Die Lektionen umfassen unterschiedlich viele Seiten, nämlich 13 bis 20. Sie beginnen jeweils mit einer Impulsseite, auf der die Themen der Lektion genannt werden. Das können kommunikative Funktionen, inhaltliche Themen oder grammatische Punkte sein oder eine Mischung davon. Darüber hinaus findet man dort zum Thema passende Abbildungen, zumeist Fotografien, die als Redeanlässe genutzt werden können.

Auf der nächsten Seite ist ein stilisiertes Männchen abgebildet, das seine rechte Hand erhoben hält und einen Schlips trägt. Mithilfe dieses Männchens werden neue Sätze eingeführt, wobei meistens das Verb auf seinem Rumpf abgedruckt ist, während die Elemente, die davor kommen, links oben bei erhobenen Hand stehen und die Elemente, die auf das Verb folgen, rechts unten. Darunter sind ein oder mehrere Satzmuster knapp dargestellt, und zwar entweder durch ein Satzbeispiel oder eine knappe Formel. Wiederum darunter wird auf mehreren Zeilen die Aussprache der neuen Wörter verdeutlicht, und zwar mit Verweis auf gleiche oder ähnliche Laute im Deutschen.

Auf der nächsten Seite können weitere Redemittel eingeführt werden, oder aber es folgen einer oder mehrere kurze Dialoge, die typische Kommunikationssituationen darstellen, in denen die neuen Redemittel zu verwenden sind. Es können verschiedene Dinge hinzutreten: veranschaulichende Fotos, Aussprachehinweise, weitere Wörter oder Erläuterungen zu sprachlichen Unterschieden im Vergleich zum Deutschen. Solche Männchen-Dialog-Sequenzen können innerhalb einer Lektion mehrmals aufeinander folgen. Es gibt aber auch Lektionen, in denen zunächst zwei Männchen die neuen Redemittel einführen. Pro Lektion findet man zwei bis fünf Dialoge, die in der Länge variieren. Da in Band 1 der Schwerpunkt auf dem Sprechen liegt, werden sowohl bei den Männchen als auch in den Dialogen alle Wörter in Pinyin und Schriftzeichen dargestellt. Dies ist im Übungsbuch genauso gehalten, außer an Stellen, wo es ausdrücklich um das Erkennen bzw. Wiedererkennen von Schriftzeichen geht. Übersetzungen gibt es zu den in diesen Abschnitten vorgestellten und geübten Sätzen in beiden Bänden nicht, da laut Autorin die Anwesenheit der deutschen Übersetzungen ihrer Beobachtung nach den Lernerfolg beeinträchtigt.

Auf die Dialoge folgen „Fragen zum Thema“. Hier wird dargestellt, wie man nach Dingen oder Verhältnissen fragt, die mit dem Thema zu tun haben. Zu den Beispielfragen werden Übersetzungen angeboten. Als nächstes kommt der Teil „Grammatik und Sprachgebrauch“, der meistens auch nur

eine zweiseitig gesetzte Seite umfasst, auf der die neue Grammatik kurz erläutert und exemplifiziert wird. Die Autorin bemüht sich dabei, auf linguistische Metasprache weitgehend zu verzichten und sich knapp, aber verständlich auszudrücken, was weitestgehend gelingt. Auf Termini wie „Verb“, „Adjektiv“, „Demonstrativpronomen“ und „Nominalprädikat“ kann sie dennoch nicht verzichten. Auch in diesem Abschnitt werden den in Pinyin geschriebenen chinesischen Beispielen deutsche Übersetzungen hinzugefügt, während hier auf Schriftzeichen verzichtet wird.

Als nächstes kommen die Übungen, wobei die letzte Lektion stattdessen einen Mustertest enthält. Allerdings verzichtet auch diese Lektion nicht auf die Einführung neuer Redemittel und grammatische Erläuterungen.

Was die Grammatik angeht, so werden die für die GeR-Niveaus A1 und z. T. auch A2 grundlegenden Redemittel eingeführt und eingeübt. Das reicht bis hin zur Modalpartikel 了 *le* (sog. *le*₂) als Kennzeichnung einer veränderten Situation (Lektion 13). Während Prädikate und verschiedene Frageformen, auch adverbiale Zeit- und Ortsangaben sehr umfangreich und intensiv eingeführt werden, behandelt dieser Band noch keine Aspektpartikel, Komplemente, Vergleichsformen, Betonungsmöglichkeiten usw., auch nicht die *shi-de*-Konstruktion, Existenzsätze oder den Ausdruck von Passiv. Da Komplemente noch nicht eingeführt werden, wird auch die Defokussierung des Objekts durch 把 *bǎ* nicht behandelt. Insofern ist die Niveau-Angabe auf dem Umschlag kritisch zu sehen. Das Niveau A2 mag hier begonnen werden, ausgereizt wird es jedoch nicht. Es bleibt auf jeden Fall genug Stoff für einen Folgebund.

Die Übungen in den anderen 14 Lektionen des Lehrbuchs sind einer überschaubaren Zahl von Typen zuzuordnen: Sätze bilden, richtige Antwort wählen (Multiple Choice), Korrektheit von Sätzen beurteilen, Satzteile in die richtige Reihenfolge bringen, vorgegebene Sätze umformen (z. B. negieren oder Fragen bilden), Sätze aus dem Deutschen ins Chinesische übersetzen, Zuordnungsübungen, Lücken füllen, Tonzeichen ergänzen, zu vorgegebenen Aussagen die passenden Fragen formulieren und noch einige mehr. Das ermöglicht schon eine gewisse Abwechslung, jedoch habe ich nur in drei Lektionen eine Übung entdeckt, die die Kommunikation mit einem/einer anderen Kursteilnehmer*in erfordert („Fragen Sie Ihren Partner“, Lektionen 6, 7 und 8).

Vor der Vokabelliste am Ende einer jeden Lektion kommt jeweils noch eine Art Kulturseite, auf der in humorvoller Weise durch kleine Geschichten oder Bilder, bei denen es sich um Zeichnungen oder Fotos handeln kann, etwas über die chinesische Kultur vermittelt wird. Da geht es um den Händedruck, die Hosen von Kleinkindern, die Provinzen, das Telefonieren, Glückszahlen, Verhalten im Restaurant, Konsequenzen von Aussprachefehlern, insbesondere die Töne betreffend, chinesische Freizeitbeschäftigungen, das Feil-

schen, das Grüßen usw. Für den Sprachunterricht sind diese Seiten eine Auflockerung und Bereicherung, doch als Vorbereitung auf einen China-Aufenthalt sind sie natürlich nicht ausreichend.

Die Vokabellisten sind dreispaltig gestaltet: neues Wort in Schriftzeichen, die dazugehörige Umschrift in Hanyu Pinyin, eine oder zwei deutsche Entsprechungen, bei Bedarf mit einer knappen Erläuterung versehen. Insgesamt führt das Lehrbuch ca. 750 Wörter und Wendungen ein, wie sich anhand des Vokabelverzeichnisses an seinem Ende abschätzen lässt.

Zu jeder Lektion gibt es im *dong le Übungsbuch* weitere Übungen, um den Stoffes zu vertiefen und „in Eigenarbeit die Schriftsprache zu lernen“ (*Lehrbuch* S. 5), wobei hier nicht 书面语 *shūmiànyǔ* gemeint ist, sondern geschriebenes Umgangschinesisch. Das Übungsbuch ist ebenso durchdacht gestaltet wie das Lehrbuch. Es führt in die Grundbestandteile, die Struktur und das Schreiben von Schriftzeichen ein, jedoch finden sich auch die bereits im Lehrbuch angetroffenen Übungstypen hier wieder. Das Verständnis von Sätzen wird vielfach durch die Zuordnung zu passenden Bildern gesichert. Sätze sind durch das Einsetzen passender Wörter zu vervollständigen, wobei die möglichen Ausdrücke meistens vorgegeben sind. Schriftzeichen sind zu Wörtern zu kombinieren und mit der passenden Umschrift zu versehen. Zu Bildern sind passende Sätze in Umschrift und in Schriftzeichen hinzuschreiben, wobei in den ersten Lektionen die möglichen Sätze vorgegeben sind. In anderen Fällen sind vorgegebene Satzkonstituenten zu sinnvollen Sätzen zu ordnen.

Auch Übersetzungsaufgaben kommen vor, in denen Einzelsätze hin- oder herübersetzt werden sollen, sie dominieren jedoch nicht und haben mitunter ihren Charme, weil zum Beispiel beim Herübersetzen die Aussage herauskommen kann, dass Chinesisch nicht schwer und außerdem ziemlich cool ist (S. 76). In den allermeisten Übungen werden Schriftzeichen und Pinyin interlinear dargestellt, doch gibt es auch solche, in denen Lernende bereits gelernte Wörter wiedererkennen sollen, die allein in Schriftzeichen präsentiert werden. Das Übungsbuch scheint für das individuelle häusliche Lernen konzipiert zu sein. Es wirkt sehr ansprechend und erweckt nicht den Eindruck, man hätte es bei der chinesischen Sprache mit etwas Schwerem oder Trockenem zu tun.

Leider hat die Autorin bisher keine Lehrerhandreichung zu *dong le* vorgelegt. In ihren einleitenden Bemerkungen vorne im Lehrbuch schreibt sie, es „vermeidet zu viel geschriebenen Text und vermittelt die Lerninhalte in kurzen Dialogen auf spielerische Art und Weise“ (S. 4). Ersteres ist zweifellos zutreffend, und mir scheint, dass die Vermittlung ohne „zu viel geschriebenen Text“ durchaus gelingen können sollte. Was man vergeblich sucht, sind Hinweise der Autorin, welche „spielerischen“ Aktivitäten sie für den Umgang mit den Satzbau-Männchen und den Dialogen denn vorsieht, von den

Grammatikerläuterungen und den zumeist in Einzelarbeit bearbeitbaren Übungen ganz zu schweigen. Da es zu dem Lehrwerk keine Tonaufnahmen gibt, muss man als Lehrkraft die eigenen didaktischen Ressourcen einsetzen, um die entsprechenden interaktiven Aktivitäten zu entwickeln, die das Lernen befördern sollen. Die Lektionen auf herkömmliche Weise dozierend bzw. lesend durchzuarbeiten, würde die Chance zu aktivem, handelndem Lernen vertun, die dieses Lehrwerk zweifellos bieten kann.

Dass es zu dem Lehrwerk keine Tonaufnahmen gibt, ist sehr zu bedauern und sollte schnell behoben werden. Die Autorin teilte mit, sie habe auf eine CD mit Tonaufnahmen bewusst verzichtet, weil man sich die Wörter auch mithilfe von Apps vorlesen lassen könne und sie die Vokabeln darüber hinaus für eine Lern-App mit Sprachausgabe zur Verfügung stelle. Während diese Aussage nicht falsch ist, verkennt sie doch völlig die Funktion von Hörtexten. Es geht ja nicht nur darum, die Aussprache einzelner Wörter korrekt zu hören und ggf. nachzusprechen, sondern zu üben, aus gehörten Äußerungen Sinn zu konstruieren, d. h., sie zu verstehen und im besten Falle sogar angemessen darauf zu reagieren. Audioaufnahmen haben darüber hinaus den Vorteil, dass Lernende sie in ihrem eigenen Tempo und mit der individuell gewünschten Anzahl von Wiederholungen erarbeiten können.

Dass die beiden *dong-le*-Bände die zu lernenden Redemittel, Sätze und Dialoge fast durchgehend in Pinyin-Umschrift und Schriftzeichen interlinear darstellen, wurde bereits berichtet. Bedauerlicherweise fehlen genuine Leseübungen, die über die Satzebene hinausgehen. Sollte das Lesen eine Fertigkeit sein, die die Lernenden oder auch nur einzelne Lernende perspektivisch erwerben möchten, wäre es angebracht, entsprechende Materialien zu ergänzen.

Sollte es in nicht allzu ferner Zukunft einen zweiten Band geben oder sollten aber die vorliegenden Bände von *dong le* neu aufgelegt werden, so hätte ich gleich noch einige Vorschläge: Bei den Grammatikseiten stört zum Beispiel, dass die deutschen Erläuterungen und die Beispiele in Hanyu Pinyin in derselben Schriftart und gleich groß gedruckt wurden und sich daher typografisch überhaupt nicht voneinander unterscheiden. Während das ganze Lehrwerk durchdacht gestaltet wirkt, sind doch an vielen Stellen Details zu verbessern. Das beginnt schon ganz vorn, wo die Mitwirkenden genannt werden, die es doch verdienen, dass ihre Namen korrekt geschrieben werden. Was die deutschen Texte und Erläuterungen angeht, so wäre ein erneutes gründliches Lektorat vorzuschlagen.

Über andere Punkte könnte man noch einmal nachdenken oder aber sich trefflich streiten. So bezweifle ich z. B., dass das Wort „Milch“ dazu verhilft, den Laut, der in Hanyu Pinyin mit *x* wiedergegeben wird, korrekt auszusprechen. Andere Fachkollegen würden Einwände haben gegen die regelwidrige Zusammenschreibung in der Pinyin-Umschrift beispielsweise von *hǎobuhǎo*

(好不好), aber ich akzeptiere, dass es sinnvoll sein kann, dies und anderes zusammen zu schreiben, solange die Lernenden verstehen, was zum Beispiel mit VO-Verben wie 吃饭 *chīfàn*, „essen“, zu tun ist, wenn ein konkretes Objekt hinzutritt.

Dieses attraktiv gestaltete Lehrbuch nebst Übungsbuch wurde für sehr kurze, sehr intensive Kurse entwickelt, welche sich an Erwachsene richten, die in naher Zukunft nach China reisen wollen oder sollen. Für diese Lernsituation scheint es hervorragend geeignet. Sein Potenzial würde noch einmal gesteigert, wenn es zusätzliche Materialien wie eine Lehrerhandreichung, Tonaufnahmen der Dialoge sowie weitere inhaltlich und vom Schwierigkeitsgrad her passende Hör- und Lesetexte gäbe.

Cornelia Schindelin

***Xin Shiyong Hanyu Keben* 《新实用汉语课本》, Bd. 1, dritte Auflage**

Liu, Xun 刘珣 (Hrsg.) (2017), *Neues Praktisches Chinesisch, Deutsche Anmerkungen, 3. Auflage, Lehrbuch 1*, 《新实用汉语课本, 德文注释 (第3版) 课本 1》, Beijing: Beijing Language and Culture University Press (BLCUP), 312 Seiten, 32,95 €, ISBN 978-7-56-195031-9

Ders., *Übungsbuch 1*, 《综合练习册 1》, Beijing: BLCUP, 127 Seiten, 17,50 €, ISBN 978-7-56-195085-2

Liu, Xun 刘珣 (ed.) (2015), *New Practical Chinese Reader, Annotated in English, 3rd Edition, Companion Reader 1*, 《新实用汉语课本 英文注释 (第3版) 同步阅读 1》, Beijing: BLCUP, 71 Seiten, 10,99 €, ISBN 978-7-5619-4363-2

Ders. (2016), *Tests and Quizzes 1*, 《测试题 1》, Buch und MP3-CD, Beijing: BLCUP, 117 Seiten, 14,40 €, ISBN-13: 978-7-5619-4461-5

Ders. (2017), *Chinese Characters Workbook*, 《汉字练习册 1》, Beijing: BLCUP, 96 Seiten, 22,40 €, ISBN 978-7-5619-4851-4

Es ist schon ein bisschen seltsam, dass das Erscheinen der ersten Bände der mit deutschen Anmerkungen versehenen neuen Fassung des beliebten Lehrwerks *Xin Shiyong Hanyu Keben* 《新实用汉语课本》 hierzulande fast unbemerkt geblieben ist, dabei ist das Erscheinen des jeweils ersten Lehrbuch- und Übungsbuchbandes bereits drei Jahre her. Kürzlich sind der zweite bis vierte *Textbook*- und *Workbook*-Band mit englischen Anmerkungen als E-Book beim Verlag erhältlich geworden. Da ist es wohl höchste Zeit, die